



DER JAHN TURM
identifikation | markenzeichen | zeitzeuge | treffpunkt

VORWORT

von Johannes Zettel, 02.11.2017

Spätestens seit der Vergabe der Fußball-Weltmeisterschaft an den Deutschen Fußball Bund durch die FIFA am 06. Juli 2000 in Zürich sind die daraus resultierten Stadionneubauten, welche markante Eingriffe in die Stadtlandschaft oder starke Sanierungsmaßnahmen waren, vielen Menschen in der Bevölkerung der Bundesrepublik bekannt. Den Stadien werden analog zu ihrer architektonischen Anmutung Spitznamen gegeben und die Zuschauer der dort beheimateten Vereine sprechen oft von „Tempeln“ oder „Schmuckkästchen“. So ist es auch nicht weit hergeholt, dem Fußball eine kulturelle Bedeutung beizumessen. Die Zielgruppen von Theatern und Fußballstadien sind zwar nicht gerade deckungsgleich, verfügen aber über eine Schnittmenge und höchstwahrscheinlich über einen ähnlich hohen Anteil an der Gesamtbevölkerung.

Im Jahr 2011 behandelte ich selbst die „Stadionarchitektur als Mittel zur Architekturvermittlung“ in meiner Master-Thesis am Institut für Architektur Media Management an der Hochschule Bochum. In einer einjährigen Studie diskutierte ich mit circa 200 Fußballfans aus der gesamten Bundesrepublik über die Architektur von Stadien. Über Neubauten und Sanierungen. Zudem besuchte ich diverse Stadien auch Abseits von Spieltagen, um mir ein Bild von den essentiellen Merkmalen und den funktionalen Abläufen der Neubauten unter den Sportarenen zu machen. National wie international. Von Kanada über England nach Österreich. Ein Stadionneubau birgt große wirtschaftliche Vorteile für einen Fußballclub. Neben den besseren

Vermarktungsmöglichkeiten sind die betroffenen Vereine national auf einem ganz anderen Level konkurrenzfähiger.

In der fußballbegeisterten Bevölkerung gibt es dahingehend ebenso viele Meinungen zu neugebauten Stadien wie Anspruchsgruppen.

In meiner Master-Thesis klassifizierte ich die „Fußballbegeisterte Bevölkerung“ in vier verschiedene Gruppen:

- **Ultra-Gruppierungen** (stehen für Tradition und gegen den „modernen“ Fußball)
- **Fans** (begeisterte Anhängerschaft)
- **Fußballinteressierte** (Fußballbesuche als Freizeitgestaltung, Familienausflug und Hobby)
- **Business/VIP** (geschäftlich, berufliche Meetings in privatem Rahmen)

Von all diesen Gruppen konnte ich in meiner Arbeit starke Statements zur architektonischen und emotionalen Qualität von Fußballstadien ergattern. Ein Grundbedürfnis konnte ich dabei jedoch quer durch alle Gruppierungen, wenn auch prozentual verschieden feststellen: Nostalgie.

Um dem offenbar vorhandenen nostalgischen Grundbedürfnis der Fußballfans zu entsprechen sind Maßnahmen wie die Integration von Bestandteilen der bisherigen und meist favorisierten alten Spielstätten in die neuen Projekte ein besonders guter Weg die Identifikation mit ei-

nem Stadion bereits vom ersten Tag an zu fördern. Und hierfür gibt es auch bereits realisierte Beispiele, wie zum Beispiel die symbolische Integration der charakteristischen Stadionuhr des alten Highbury Park in London in das Emirates Stadium, oder der Stadionneubau in Leipzig, welcher sogar vollständig in das vorhandene, traditionsreiche „Stadion der Hunderttausend“ integriert wurde.

Nun hat der SSV Jahn Regensburg mit der Continental Arena seit Juli 2015 auch sein neues Stadion bezogen und dürfte damit bestens für die Zukunft im deutschen Profifußball gerüstet sein. Dem „Nostalgiegedanken“ und der Erinnerung an eine Regensburger Institution, dem altehrwürdigen Jahnstadion und dem traditionsreichsten Fußballclub Ostbayerns, wird dabei jedoch noch zu wenig Rechnung getragen.

Im Folgenden Konzept erläutern wir als Projektgruppe Turm die Möglichkeit durch einen Neubau des größten Charakteristikums des SSV Jahn, dem „Turm“ auf dem Gelände der Continental Arena, dem Verein und der Stadt zu drei Vorteilen zu verhelfen:

- Einer größeren **Identifikation** der Zuschauer mit dem noch „erinnerungsarmen“ Neubau
- Einem **Markenzeichen** für den Verein
- Einer Nutzung als **Zeitzeuge** für eine bewegte Vereinsgeschichte von mehr als 120 Jahren.
- Einem **Treffpunkt** und **Begegnungsstätte** für Fans und Anhänger des Vereins

IDENTIFIKATION

Die Identifikation ist der wohl emotionalste Grund für einen Neubau des Jahn-Turmes auf dem Gelände der Continental Arena.

In den vergangenen ersten beiden Spielzeiten besuchten im Schnitt ca. 6500 Zuschauer die Heimspiele des SSV Jahn. Fast dreimal so viel wie in den letzten Spielzeiten des alten Stadions. Die Identifikation mit dem Bauwerk ist unter den Regensburger Fußballanhängern allerdings noch etwas zurückhaltend.

Ein Grund hierfür stellt das Fehlen eines Identifikationsmerkmals dar. Natürlich ist die Architektur der Regensburger Arena markant und bietet einen hohen Wiedererkennungswert. Identifikation und letztlich auch Akzeptanz von Stadionneubauten wird unter Fußballfans allerdings durch Erinnerungen und ein nostalgisches Grundbedürfnis befeuert. Trotz der in den ersten beiden Spielzeiten erzielten Aufstiege, wird die Ansammlung von Erinnerungen noch einige Jahre in Anspruch nehmen.

Regensburger Fußballfans besingen seit Jahren ihren „Turm“. In diversen Fangesängen, in Liedern über den SSV Jahn wird er immer wieder thematisiert. Und nicht zuletzt gibt es einen ganzen Fanclub, der sich über den Turm identifiziert und seinen Namen gewählt hat.

Ein Neubau des Jahn Turms mit einer Funktion als Treffpunkt für die Fans vor und nach den Spielen steigert die Identifikation mit der Continental-Arena und nicht zuletzt mit dem Verein und so der Sportstadt Regensburg. Und das unmittelbar!

MARKENZEICHEN

Im Jahr 1949 wurde im alten Regensburger Jahnstadion der Turm als Anzeigetafel errichtet und bildete fortan das größte architektonische Charakteristikum des alten Jahnstadions. Über 66 Jahre lang verkörperte somit der Turm den Regensburger Fußball, aber auch den Regensburger Sport im Gesamten wie kaum ein anderes Merkmal, abgesehen von der Haupttribüne aus dem Jahr 1931.

Neben dem einprägsamen Logo des Vereins, bietet der Turm die Möglichkeit dem Verein ein weiteres und wichtiges Markenzeichen zurückzugeben, welches ihm durch den Umzug nach Oberisling unweigerlich abhanden gekommen ist.

Durch sein einfaches, aber markantes Äußeres besitzt er alle nötigen Voraussetzungen dafür, wieder das Markenzeichen des Regensburger Fußballs zu werden. So entsteht mit dem Jahn Turm ein Key-Visual für den gesamten Regensburger Sport.

Die Sportstadt Regensburg hat eine bewegte Geschichte. Der Jahn als bekanntester Vertreter der hiesigen Fußballvereine und nicht zuletzt der Turm des alten Jahnstadions transportieren stellvertretend Erinnerungen und Geschichten einer über 130 Jahre andauernden Historie des Sports und insbesondere des Fußballs in Regensburg und der Region.

Der Turm stärkt somit nicht nur die Identifikation der Stadionbesucher oder die Markenidentität „SSV Jahn“ sondern verdeutlicht insbesondere die große und bewegte Tradition des Regensburger Fußballs.

ZEITZEUGE

Jahn Regensburg ist wohl der einzige Sportverein weltweit nachdem eine ganze Insel benannt wurde. Im Herzen der Regensburger Altstadt, inmitten des Weltkulturerbes befindet sich die Badeanlage des Muttervereins. Allein durch die Verortung des Wortes „Jahn“ werden RegensburgerInnen von frühester Kindheit an unumgänglich mit dem Verein konfrontiert. Jeder Regensburger kennt ihn. Den Jahn.

Und das nicht ohne Grund: Der Jahn ist der Sportverein mit der größten Außenwirkung in der langen Geschichte der Stadt Regensburg. Ein Aushängeschild. Und auch er selbst hat eine bewegte Geschichte, die es ermöglicht diese durch einen Neubau des Jahn Turms als Geschichts- und Erlebnisort mit Infotainment-Charakter auf dem Gelände der Continental Arena zu würdigen und der Bevölkerung näher zu bringen (mehr dazu auf S. 5 ff.).

Viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt Regensburg haben mit diesem Verein eine ganz besondere Verbindung. Dieser Verbindung gilt es Rechnung zu tragen.

Eine Regensburger Institution mit viel erlebter Geschichte kann auf diesem Gelände wiederbelebt werden. Die Geschichte des SSV Jahn und der Sportstadt Regensburg will weitergeschrieben werden. Der Geschichts- und Erlebnisort an der neuen Spielstätte trägt aktiv dazu bei, dass das bereits Erlebte nicht vergessen und das Kommende in die bestehende Geschichte nahtlos integriert werden kann.

TREFFPUNKT

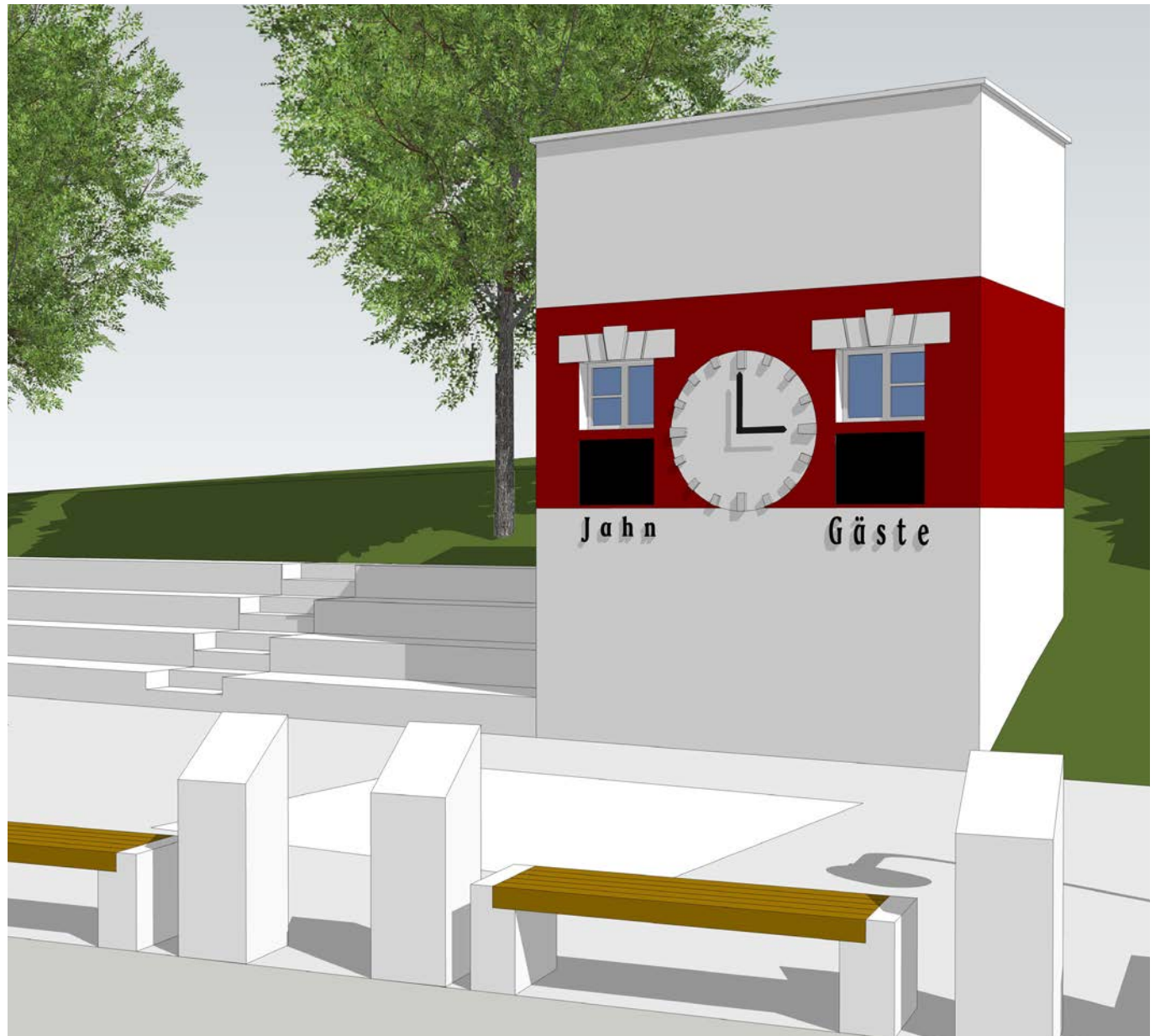
In diversen Gesprächen mit der organisierten Fanszene aber auch in TV-Interviews zur Eröffnung der Continental-Arena wurde der fehlende Treffpunkt für Fans und Anhänger des Regensburger Fußballs kritisiert. Viele lobten dabei das neue Stadion. Jedoch hört man von einem Großteil der Besucher, der bereits auch regelmäßig im Stadion an der Prüfeninger Straße zu Besuch war, dass keine Möglichkeit in unmittelbarer Nähe zum neuen Stadion verortet wurde an der sich Fans vor und nach den Spielen verabreden und zusammenkommen können. Das Fehlen eines Treffpunktes für die Fans liegt dabei auf der Hand und ist offensichtlich.

Die kurzfristige An- und Abreise an den Spieltagen lässt das „Erlebnis Jahn“ bzw. das „Erlebnis Fußball in Regensburg“ magerer als im alten Stadion ausfallen. Was im alten Jahnstadion der Turm oder die Gaststätte „Jahn Tribüne“ verkörpern kann am neuen Standort durch nichts vergleichbares nachgewiesen werden.

Der neue Jahn Turm soll den fehlenden Treffpunkt an der Continental-Arena schaffen. Nicht nur die Möglichkeit des Verweilens und der Zusammenkunft der Fans vor und nach den Spielen soll dort umgesetzt werden. Der Treffpunkt soll eine Plattform für Diskussionen rund um die Ereignisse des Fußballsports in Regensburg bieten und zum anderen über den dort angesiedelten Infotainment-Rundweg einen Teil des sporthistorischen Erbes der Stadt bewahren.

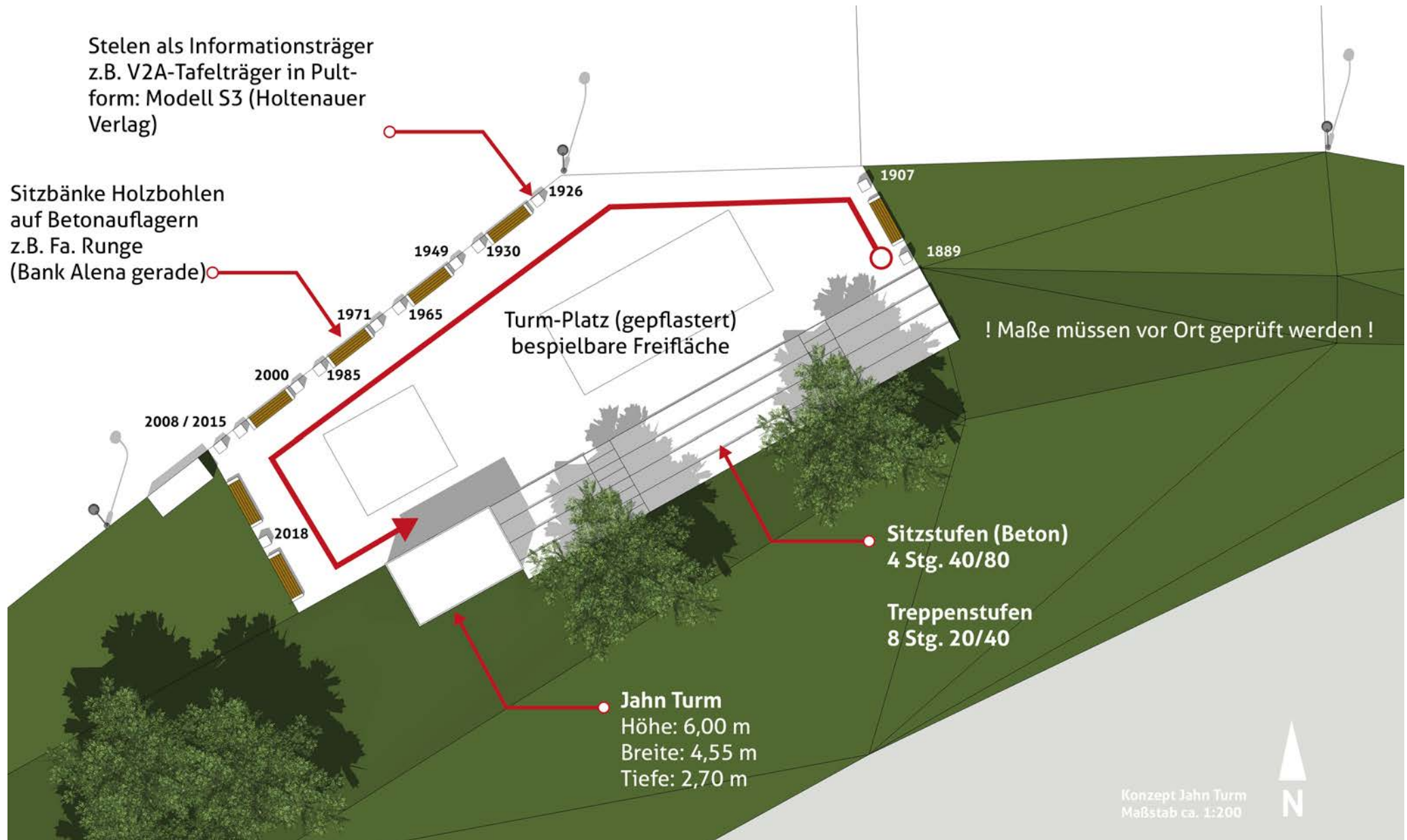
Denkbar ist auch die Verortung einer Aussengastroonomie im Bereich der Socialarena.

Abb. 1: Das Jahn Turm-Konzept als Socialarena



KONZEPT

Abb. 2: konzeptioneller Grundriss M 1:200



KONZEPTBESCHREIBUNG

Der Turm des alten Regensburger Jahnstadions war sozusagen das Markenzeichen der mittlerweile abgerissenen Sportstätte. Er diente als Treffpunkt, als Standort der treuesten Fans und somit auch als Identifikationsmerkmal mit dem Regensburger Fußball. Mit ihm symbolisch verbunden sind Erinnerungen an Erfolge des SSV Jahn, aber auch an weniger erfolgreiche oder gar kuriose Geschichten rund um den Verein.



Abb.2: Der Turm im alten Jahnstadion

Mit dem Umzug des SSV Jahn an die Franz-Josef-Strauß-Allee gewann der Regensburger Fußball zweifelsohne neue Perspektiven und Chancen. Eine hochmoderne Infrastruktur, die das Überleben des Vereins in wirtschaftlicher Hinsicht sichert und neue Möglichkeiten geschaffen hat. Das neue Stadion hat aber auch bereits in kürzester Zeit Erinnerungen an erfolgreiche Regensburger Fußballtage gesammelt. Dennoch fehlt den Anhängern des SSV Jahn am neuen Ort zum einen ein Stück weit die Tradition die den Verein ausmacht und zum anderen ein Treffpunkt zum sozialen Austausch direkt am neuen Stadion.



Abb. 3: Das neue Jahnstadion im Bau

Der neue Jahn Turm an der Franz-Josef-Strauß-Allee soll zum einen Treffpunkt für die Regensburger Zuschauer werden, zum anderen ein Kommunikationspunkt vor und auch zwischen den Spieltagen sein. Dabei soll der Turm in seinen originalen Abmessungen am Stadion neu gebaut werden und um diverse Sitzmöglichkeiten erweitert werden. Eine kleine Tribüne neben dem Turm und verschiedene Sitzbänke bilden hierbei einen Platz aus, der zum verweilen, zum diskutieren und kommunizieren einlädt.

Der von der Projektgruppe gewählte Gestaltungsansatz knüpft an der Idee einer Socialarena an, die als Kommunikation- und Vermittlungsort im öffentlichen Raum allen Besuchern der Continental Arena kostenfrei zur Verfügung steht. Der Geschichtsort lässt in seiner Gestaltung eine Vernetzung ausgehend vom Jahn zur Sporthistorie Regensburgs zu. Eine mediale Anbindung zu den Objekten dieser Sportgeschichte in den Sammlungen der Muse-

en der Stadt Regensburg ist dabei grundsätzlich möglich und in der Ausführung der 12 Stelen berücksichtigt. Die Aspekte der Vermittlung und des Infotainments folgen dem aus der Museumskunde übertragenen Ansatz der Identifikation durch offene Bildungsangebote und des damit verbundenen Wissenstransfer. Die Gestaltung und Ausführung der Stelen berücksichtigt den Inklusionsgedanken (Blindenschrift, Höhe für Rollstuhlfahrer usw.).

Dieses Konzept der sporthistorischen Dokumentation ist in Deutschland einzigartig und kann somit als Leuchtturmprojekt mit singulärem Ansatz betrachtet werden.

Die Projektgruppe Jahn Turm ist dabei einstimmig überein gekommen, den neuen Treffpunkt rund um den Jahn **nicht** zu Marketingzwecken zur Verfügung zu stellen. Dafür sollen künftig der Verein und seine Verantwortlichen Rechnung tragen und so zum Gelingen des Projektes beitragen.



Abb. 4: Der Neubau wurde im Juli 2015 eröffnet

KONZEPTBESCHREIBUNG

An der Süd-Ost-Ecke der Continental-Arena (Abb.2) soll der Jahn Turm repräsentativ als Neubau in Szene gesetzt werden.

Dabei soll er zum einen als Treffpunkt der Stadionbesucher vor den Heimspielen dienen, zum anderen aber auch die bewegte Geschichte des Sport- und Schwimmvereins Jahn Regensburg und der Sportstadt Regensburg zu dokumentieren.



Abb. 5: Lage des Turmes zur Arena

Der Turm selbst soll in den Ausmaßen des Originals an der Prüfeninger Straße (Höhe: 6,00m; Breite: 4,55m; Tiefe: 2.70m) errichtet werden. Um einen Treffpunkt zu schaffen, aber auch um der Bedeutung des Turmes für den Verein nachkommen zu können, soll ein einladender Platz mit Sitzgelegenheiten eingefasst werden. Dieser Tatsache geschuldet wird der Turm in die Böschung zur Franz-Josef-Strauß-Allee „geschoben“ (Abb.5). Die repräsentative Wirkung des Bauwerks als Markenzeichen vervollständigt zum einen die „Vorfahrt“ vor der Haupttribüne, zum anderen wird er auf Grund der Nähe zur „Hans-Jakob-Tribüne“ im Süden der Arena zum kommunikativen Anlauf- und Treffpunkt für

die Stadionbesucher an Spieltagen und lädt durch seine Verortung in der Nähe des Fanshops des Vereins auch an spielfreien Tagen zum Verweilen ein.



Abb. 6: der Turm in der Böschung

Auf dem so entstehenden Platz vor dem Turm, welcher durch die bestehende Freianlagenplanung fast unveränderlich vorgegeben wird, werden Sitzbänke rund um den Platz vor dem Turm angeordnet. Dabei könnten die Sitzbänke in ihrer Materialwahl als Remineszenz an die alte Haupt-



Abb. 7: Sitzbänke mit Holzsitzfläche

tribüne des Regensburger Jahnstadions an der Prüfeninger Straße betrachtet werden (Abb.7).

Der Turm selbst soll entgegen erster Überlegungen nicht begehbar gemacht werden. Ein museales Konzept wird auf 12 Stelen rund um den Platz in chronologischer Reihenfolge umgesetzt. Dabei wird sozusagen ein „Walk of HistORy“ umgesetzt. Die wichtigsten Stationen und Geschichten in der über 120 Jahre andauernden Geschichte des SSV Jahn und der Sportstadt Regensburg sollen darauf, in Kurzform aufbereitet, abgebildet werden.

Der Verein und die Stadt erhalten durch den Turm einen absoluten Mehrwert von sportkultureller Bedeutung.



Abb. 8: Turm-Platz als Infotainment-Rundweg

DIE 12 STELEN

Um die Geschichten rund um den Verein, der seit her mehrere Generationen von Regensburgern begleitet hat, zu konservieren und interessierten Bürgern näher zu bringen, hat die Projektgruppe Jahn Turm gemeinsam mit Jahn-Archivar Dr. Wolfgang Otto und Dr. Wolfgang Neiser vom städtischen Museum Regensburg ein Infotainment-Konzept in zwölf Schritten ausgearbeitet. Dabei bilden zwölf markante Jahreszahlen in der Jahn-Geschichte das Grundgerüst dieses Informationskonzeptes. Die zwölf Informationspunkte beschäftigen sich thematisch immer mit einem entsprechenden **Themenkomplex** rund um den SSV Jahn (Verortung im Konzept-Grundriss). Dabei wurde die Anzahl der Stelen bewusst gewählt. Der „Zwölfte Mann“ - Ein geflügeltes Wort im Fußballsport wenn es um die Fans eines Vereins geht, die wie der zwölfte Mann hinter der Elf auf dem Rasen steht:

1889 – Geschichte der Jahn-Gründung

Der erste Punkt der historischen Aufbereitung befasst sich mit der Entstehungsgeschichte des SSV Jahn von 1889 in einzelnen Stationen und Hintergründen und stellt die handelnden Personen vor.

1907 – Gründung der Fußball-Abteilung

Im Jahr 1907 wurde die Fußball-Abteilung des Jahn gegründet. So werden auf dieser Stehle die Pionier-Jahre vor und während des Ersten Weltkrieges, der Neubeginn und die ersten Erfolge nach dem Krieg behandelt.

1926 – Das alte Jahnstadion

Das Stadion an der Prüfeninger Straße war die erste Spielstätte des SB Jahn. Hier werden die Jahn-Platz

Einweihung, der Tribünenbau, das Jahnstadion als Olympiastadion und weitere Punkte erläutert.

1930 – Die Ära Hans Jakob

Hans Jakob als bisher einziger Regensburger Nationalspieler gebührt in dieser Aufbereitung eine eigene Stehle. Ein Rückblick auf die Karriere Hans Jakobs und den Jahn in dieser Ära.

1949 – Die glorreichen Oberliga-Jahre

Die Zeiten in denen der Jahn erstklassig und auf Augenhöhe mit dem FC Bayern und 1.FC Nürnberg spielte. Die wichtigsten Momente dieser Zeit.

1965 – „Typisch Jahn“

Ein geflügeltes Wort in und um Regensburg. Typisch Jahn! Dieser Stele wird der wilden Vergangenheit und den typischen Jahn-Themen gewidmet.

1971 – Das Tor des Monats

Erfolgreiche Jahre der Zweitklassigkeit und das allererste Tor des Monats (ARD), welches im Regensburger Jahnstadion an der Prüfeninger Straße fiel.

1985 – Die Panne des Jahrhunderts

Schwierige Zeiten der Jahngeschichte. Zuschauerschwund und Abstieg in die Bedeutungslosigkeit. Zudem schoss der Jahn wohl das „Eigentor des Jahrhunderts“, welches um die Welt ging.

2000 – Der Jahn um die Jahrtausendwende

Ein Neuanfang mit Happy End. Aus der langjährigen Viertklassigkeit steigt der Jahn zuerst in die Regionalliga auf und schafft kurz darauf den Aufstieg in die 2.Bundesliga und steigt wieder ab. Wird vor der Insolvenz gerettet und landet letztlich wieder in der Bayernliga.

2008 – Mehr als 3. Liga

2008 wurde vom DFB die neue 3.Liga als „Premiumprodukt“ eingeführt. Die Qualifikation für diese Liga war immens wichtig für die weitere Entwicklung des SSV Jahn. Er wird finanziell konsolidiert und schafft 2012 letztlich erneut den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Das Wunder des Klassenerhalts bleibt allerdings erneut aus.

2015 – Die Continental-Arena

Zum Auszug aus dem alten Jahnstadion: Der Abstieg aus der bundesweiten 3.Liga. Die erste Saison im neuen Stadion also in der Regionalliga. Happy End und Durchmarsch in die 2.Bundesliga.

2018 – Die Fans

Die zwölfte und letzte Stele gilt dem „Zwölften Mann“. Den Fans. Hier soll die Jahn-Anhängerschaft über die Jahrzehnte, die Zuschauerrekorde bzw. Minuskulissen ebenso erläutert werden, wie der Fakt, dass der Jahn Deutschlands erster Nicht-Bundesliga-Verein war, der einen „Fanclub“ initiierte.



